









**Sporkenhaus, 28. Dez.** Am 1. Adventssonntag hielt die Kleinkinderschule ihre Weihnachtsfeier ab. Alle Eltern und Freunde der Kleinen erfreuten sich am Spiel und Gesang der Kinder. Bei der Weihnachtsfeier konnten viele Einwohner mit reichen Gaben vom WSW bedacht werden. Eine besondere Überraschung war der dreistimmige Gesang der Schüler der Oberstufe, welche am ersten Weihnachtstage in der Kirche zwei Lieber Hirtenkinder vortrugen. Leider stellte sich über die Festtage der langerwünschte Schnee nicht ein, so daß unsere Winterportfreunde aus Pforzheim und Umgegend zu Hause bleiben mußten.

**Höfen a. Gz., 29. Dez.** Den Abschluß der Weihnachtserveranstaltungen bildete eine Aufführung der Kinderkirche am 2. Feiertag in der Kirche abends um 6 Uhr. Frau Elisabeth Reiger hatte mit ihrem freiwilligen ein „Chorisches Krippenspiel“ von W. Dittschlag einstudiert, das für sie selbst ungemein viel Arbeit und Geduld bedeutete. Malermeister Kickermann jung hatte eine wirkungsvoll dekorierte Bühne im Chor der Kirche geschaffen und das Schloßorchestr bereitete die Musik zur Aufführung. Das Spiel wurde sauber und feierlich abgewickelt, und die vielen Gäste waren von dem Gebotenen ebenso begeistert wie die Kinder von ihren Geschenken.

**Höfen a. Gz., 27. Dez.** Die Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete im Verein mit dem Hilfsausschuß für die Auslandsdeutschen in Stuttgart am 1. Abend den diesigen Spanierabend einen stimmungsvollen Weihnachtsabend im feinsten „Höfen“-Saal. Ein von Flüchtlingen u. Einzelheimlichen zusammengestelltes Streichorchester schuf den musikalischen Rahmen dazu. Vg. Schädl sprach in Vertretung des Ortsgruppenleiters einleitende Worte. Im Verlauf des Abends überbrachte Herr Ganzer aus Stuttgart Grüße vom Hilfsausschuß für die Auslandsdeutschen sowie von Oberbürgermeister Dr. Erdlin-Stuttgart. Die Weihnachtsbescherung bedachte namentlich die Kinder der Flüchtlinge. Besonders erwähnenswert ist ein Geschenk der Gäste an die Gemeinde: eine selbstgebastelte getreue Nachbildung der „Vinta“, des führenden Schiffes bei der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus. Das Programm wurde weiter bereichert durch einen Gesang der Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft sowie durch Vortrag zweier Gedichte von feinen lyrischer Flüchtlinge. In einer Schlussansprache dankte der Held, Obmann der Gäste, Herr Denseler, allen, die zum Gelingen dieser einzigartigen Weihnachtsfeier beigetragen haben. An die Feiertage schloß ein gemeinsames Weihnachtsessen an.

**Gernsbach, 28. Dez.** Am ersten Weihnachtsfeiertag ist im Stadt. Krankenhause in Waden-Waden, wo er Stellung suchte, Fabrikant Gollwitz aus Kraft unerwartet rasch gestorben. Als führender Holzgewerbetreibender und Industrieller des Würtgals ist er weit und breit bekannt und ob seiner großen Kenntnisse sehr beliebt gewesen. Im Felde fand er als Artilleriehauptmann und hatte die Verbindung mit seinen Frontkameraden stets aufrecht erhalten. Erst vor wenigen Wochen ebeten ihn seine Artilleristen. Es sollte dies der letzte Gruß sein. Die Trauerbotschaft hat in der Stadt allgemeines tiefempfundenes Mitgefühl hervorgerufen.

## GA-Hochzeit in Höfen

Am zweiten Weihnachtsfeiertage fand der Ort im Zeichen der Vermählung des Oberschichtführers und Blockleiters Arthur Grotmann. Seine Frau kommt aus der NS-Frauenenschaft und beide sind schon seit Jahren aktiv in der Bewegung tätig. Da es sich nur selten trifft, daß beide Ehegatten sich in gemeinschaftlichen Kammer feierten, lernten und sich schließlich auch aus dieser Kammergemeinschaft heraus bis zur Ehe näher kamen, war es ein Grund dazu, diese Hochzeit in neuer, unserer kulturellen Bedeutung entsprechende Form zu gestalten, wobei der Akt der standesamtlichen Trauung auf eine völlig neue Grundlage gestellt wurde. Dazu gehört allerdings, daß Männer am Werke sind, die die Voraussetzungen für eine derartige Neugestaltung zu schaffen wissen. So wurde diese standesamtliche Trauung zu einer wahren nationalsozialistischen Feierstunde. Vorher wurde das Paar im Brautpaare durch den Standort der SA und SS mit dem NS und SS abgeholt und mit einem zärtlichen, durch die reine Wagnerslust bringenden Marsche zum Standesamt geleitet. Unter andern sahen wir auch in der Marschkolonne den Führer des Sturmregiments H. 177 Obersturmführer Weder, den Hohensträger von Höfen, Ortsgruppenleiter Kempfen, von der Kreisleitung Kreisgruppenführer Rothfuß und Obersturmführer Frommer. Die beiden ersten hatten das Amt der Trauzeugen inne. Der Rathssaal war durch das Standesamt in eine Feierstätte verwandelt worden, über der nach Einnehmen der Plätze durch die Trauungsgesellschaft eine feierliche Stille lag, die sich noch vertiefte, als der Akt eröffnet wurde durch ein weiches, der Handlung in tonaler Weise angepaßtes Geigenlied von Obersturmführer G. 1. m., „An mein Vaterland“, dem ein Vorspruch des SA-Mannes Emil Kuff folgte. Darauf ergriff der Standesbeamte SA-Schlichter und Bürgermeister G. 1. m. das Wort, beglückwünschte das Paar nach vollzogener Amts-

handlung aufs herzlichste und schloß mit den Worten, daß die Familie die Heimstätte des Staates sei. Er überreichte dann dem Brautpaar das Standardwerk des deutschen Volkes „Hitler, Mein Kampf“. Ortsgruppenleiter Kempfen nannte ermahnte das Ehepaar, auch im Ehestand als Mann und Frau weiter wie bisher ihre Pflicht für die Bewegung zu tun und überreichte ein Bild des Führers. Für die SA, dem der Vermählte angehört, sprach Obersturmführer Frommer und erinnerte an den schweren Weg der SA, den der Bräutigam in den schweren Jahren kurz nach der Machtübernahme mit ihr habe beschreiten müssen und schloß mit feinem als Wandspruch künstlerisch ausgestalteten, dem Paar überreichten Gedicht „Höhe der Zeit“. Damit fand die standesamtliche Trauung ihren Abschluß. Die feierliche vollzog unser alter Kampfgenosse Vg. Schäffer. Die Kameraden fanden sich dann anschließend alle zu einem Hochzeits, feierlich-trübischpöppchen im Lokal zur „Sonne“ zusammen, wodurch dem Nachmittag ein würdiger Anhalt verliehen wurde durch die zum Vortrag gebrachten alten Lieder und Kammergedichte.

Nachmittags kam dann die zahlreich erschienene Bevölkerung zu ihrem Recht, die unter den Klängen der feierlich spielenden Kapelle Genshner ausgiebig dem Hochzeitsdanz huldigte. Eine ganz besonders originelle Überraschung bot uns das Tanzpaar Grohmann-Gäde alt mit seiner Solotanzinlage, einem „Original-Schottisch“, der ungeheuren Beifall auslöste und aufgrund der nach Großmutterzeiten vorgeführten Tanzweise wiederholt werden mußte.

Im Ganzen gesagt: Wir haben eine richtige Volkshochzeit erlebt. Nur zu rasch verstrichen die Stunden und allzufrüh haben wir die Dienstmägde der Ortsgruppe über den Köpfen der Tanzpaare aufstanden, besten Träger und an die vorgerückte Stunde und ans Schlusssmachen ermahnte. Werkwürdig, man muß es den Höfenern einmal zugehen: Sie versichern es, aus jedem Anlaß ein Erlebnis zu machen. Die Hochzeit am Stephanstag hat das wiederum bewiesen. Sie stand ganz unter der Schirmherrschaft der Partei und der SA und ganz Höfen hat freudigen Anteil daran genommen. A. Frommer.

## Aus Pforzheim

Von unserem U-Verichtersfater

Pforzheim hat im großen Ganzen ruhige und beschöne Weihnachtsfeierstage hinter sich. Als Familienfest verliert Weihnachten den ihm eigenen Reiz nicht. Und so erleben wir auch in diesem Jahre den teils bescheidenen, teils prunkhaften Lichterglanz hinter den Fenster-scheiben der Volksgenossen und dürfen uns freuen, daß Volkswirtschaften auch den Armen und Vermissten nach dem Willen des Führers Tage des Sich-Genusses geschenkt hat. Der erste Feiertag bot Gelegenheit, sich in die Familie zurückzuziehen, denn draußen in der Natur hingen Regentropfen wie glänzende Perlen von Baum und Strauch herab und in der Stadt klopften die „Brinnlein“ über den Asphalt, ein Zeichen verdorbener Weihnachtsstimmung, wie sie sich nur aus dem leise herüberziehenden Nebel von oben ergeben konnte. In den dichtgeduldeten Kirchen der Stadt hörten wir die alte Weihnachtsbotschaft von der Krippe zu Bethlehem und das „Stille, heilige Nacht“ gab dem gemauerten Menschenherzen wieder die Hoffnung, daß ein christliches Volk nicht zugrunde gehen kann, wenn es dem Stern von Bethlehem folgt. Denn so wie wir im zueversichtlichen Glauben an den Führer des deutschen Volkes unser Leben weiter führen wollen, unbedenklich im Willen zur Tat, so wird es auch einem christlichen Volke unbenommen sein, im harten Kampf um die Lebensbedeutung sich den Rat und die innere Kraft aus den Quellen des tiefen Geheimnisses göttlicher Offenbarung zu holen. So vermochte denn auch der innere Segen des Weihnachtsfestes mit dem äußeren Hand in Hand zu gehen. — Vielversprechend führte uns das Wetterbarometer in den zweiten Feiertag hinein. Noch einer mond- und sternenseligen Nacht lugten wir in reißendes Land, klarblauer Himmel wälzte sich über Stadt und Land und am Nachmittag zogen die Menschen gleich einer Völkerverwanderung ins Freie. Viel Weihnachtswandlung mit dem „zweierlei Tag“ erlebten die Straßen: Die neugebackene Braut im neuen Weihnachtskostüm hing mit verblühtem Augenaufschlag am Arm des Auserwählten, hinterher mit vergnügtem Lächeln marschierten glückselig Frau Schwiegermama und Herr Schwiegerbapa, festlich gestimmt schnappte die Hausfrau nach Erholung aus Küchendienst, den ein gewissermaßen Dase oder eine geübte Hand um sie verbreitete und aller Sorge um den Weihnachtsrumor, den die glückliche Kinderwelt bei Trommelschlag und Gewehrschrei, Puppenwagen und sonstigen ohrenbetäubenden Kleinigkeiten hervorzu-berie, entbunden, folgte der Ehemann mit der dampfenden Weihnachtszigarre durch weichen Nebel. So schloß Schöpfers Nacht und Herrlichkeit für jeden Einzelnen im Rausch der Festtage eine stille Stunde auch im Reich der Mutter Natur. Auf Weihnachtsmisch eingestimmt waren die Veranstaltungen des zweiten Feiertages. Drei Punkte Abende

## Zufünftig drei statt acht Weizenmehltypen

Unsere Brotgetreideversorgung ist zwar gesichert, so daß sich keiner darüber Sorgen zu machen braucht. Wir werden bis zur nächsten Ernte genügend Brot zu einem unveränderten Preise kaufen können! Aber es ist uns auch allen klar, daß wir uns nach der Deckung müssen, zumal die Ernte, obgleich sie an sich gut war, nicht das gehalten hat, was sie uns noch im Juli versprach. Man muß vor allem bedenken, daß 27 Millionen Schweine, eine Zahl, die um 7 Millionen höher als der gebräuchliche Stand ist, an unseren Getreidevorräten fressen. An diese Schweine darf nur Futtergetreide, das für Brotgetreide veräußert werden darf ist eine Bestimmung, die angesichts der Notwendigkeit einer auskömmlichen Brotversorgung selbstverständlich erscheint. Brot ist auch wichtiger als Schnaps. Das Verbot, aus Roggen Kornbrennwein zu brennen, wird jeder Vernünftige loben. Eine weitere Maßnahme zur Sicherung der Brotversorgung ist neuerdings die Vereinfachung der Weizenmehltypen.

Die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft hat für die Weizenmehlherstellung gewisse Ausmaßungsgrade festgelegt. Je schärfer das Getreide ausgemahlen wird, um so mehr Mehl ergibt es, um so dunkler wird aber auch dieses Mehl. Die verschiedenen Mehltypen sind mit Ziffern belegt, die mit dem Grade der Ausmahlung steigen, so haben wir beim Weizen die Typen 405, 502, 563 usw. bis 2000, im Ganzen acht Typen. Die neue Verordnung bestimmt, daß vom neuen Jahre an nur noch die Typen 502, 812 und 1050 hergestellt werden dürfen. Die Type 405, das hellste Auszugsmehl, entfällt zukünftig. Der Preis der Type 502 wird auf den bisherigen Preis der Type 405 gestellt. Dafür wird der Preis der Type 1050 entsprechend ermäßigt. Type 502 darf in den Mühlen nur in gleicher Menge wie Type 1050 hergestellt werden. Die Type 812 kann in beliebiger Menge aus den Vorräten ermahlen werden. Durch diese neuen Typenverordnungen wird erreicht, daß die Weizenmehlsorten aus unseren Weizenvorräten von 75 auf 70 bis 80 v. H. steigt. Die Güte des Brotes wird von der neuen Verordnung nicht berührt.

Im Stadt. Soalbau, Draubau und Bürgerbräu veranlassen die Vereinsfamilien der Männergesangvereine Erweiterung, Sängerkonzert, Blumenfest und Eintracht-Festessen am den Weihnachtsbaum. Es war das allgewohnte Bild in der Programmgestaltung. Die SA-Standardie 172 bzw. ihr Musikzug aufgestellte gemeinsam mit der Eintracht-Festessen im Soalbau. Was bei allen Veranstaltungen besonders zog, war der nachfolgende Ball, dem ein lautes Wälzen bis zur festgelegten Pöhlzeit huldigte. In der Turnhalle der Volkshilfschule gastierte allerlei Federvieh aus Pforzheimer Geflügelzucht. Prachtzerrupel von Tauben und Hühnern, Hasen und federerfundenen Finken stellten sich in hübschen Reihen zur Ausstellung. Und „Hoh wie der Hahn“ wandelten die Aussteller an den präparierten Viehlingen auf und ab. — Auch die Wirte hatten ihr gutes Weihnachtsgeschäft. Die großen Verkehrslokale waren in den drei Weihnachtstagen überfüllt, die kleineren kleinen gleichfalls besetzt. Das Stadttheater und die Lichtspielhäuser konnten ebenfalls nicht klagen, denn das aus-gewählte Weihnachtsprogramm trug jedem Geschmack nach der künstlerischen Seite hin Rechnung. Schließlich fand auch das Ufa-Morgenkonzert am zweiten Feiertag mit Vogel und Gesang sein Publikum. Der Sonntag galt dem Abschiednehmen der Weihnachtsurlauber. Das Straßenbild, hart beeinträchtigt durch kaltes, trübes Wetter, zeigte eine gewisse „Ermüdung“. Noch einmal gaben sich auf den Kreis der Familie zurückzuziehen zu wollen, denn am Montag beginnt das Grau des Alltags und mit ihm die Aufstellung der Bilanz des schwindenden Jahres, aus der der Mensch die Rückschau überprüft und die Ausschau nach dem kommenden Jahre einrichtet. Die letzten Blätter fallen vom Kalender und schon plant sich der des neuen Jahres vor dem Auge des Beobachters auf. Er wird immer Geheimnis sein und Geheimnis bleiben, aber wir wollen vertrauen auf unsere eigene Kraft, Blatt um Blatt abreißen und unser Schicksal mit Gottes Hilfe auch 1937 zu meistern versuchen.

## Wid in den Gerichtsfoal

Früh auf Abwege geraten ist der 30 Jahre alte ledige Emil Stief in Enzberg. Deshalb auch sah er wegen verschiedener Eigentumsdelikte wiederholt in den Gefängnissen. Seinem Schwiegerbater hat der leichtsinnige Mensch im Oktober d. J. 65 RM. aus einer unverschlossenen Kammer gestohlen und einer Zimmervermieterin in Entingen 8 RM. aus dem Küchenschrank. Das Geld verlor er der Sänder bzw. legte es in Wäsche an. Er war gehändig und muß seine Taten mit 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis büßen. Ein Fahrradliebhaber ist der 19 Jahre alte Sohn achtbarer Eltern in Pforzheim. Mit dem Jungen half schon vielummer und Sorge gegeben. Er tut nirgends gut,

## Amf. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Den 29. wird der Besuch des von der NSDAP veranstalteten Konzerts mit dem Doutsalen-Chor am 1. Januar 1937, abends 8 Uhr, empfohlen.

Arbeitsmische. Der Tonfilm: „Guter, Trauer und Soldaten“ wird vorgeführt am Freitag, 1. Jan. 1937, in Höfen; Samstag, 2. Jan. 1937, in Wildbad; Sonntag, 3. Jan. 1937, in Calmbach; Montag, 4. Jan. 1937, in Neuenbürg; Dienstag, 5. Jan. 1937, in Birkenfeld; Mittwoch, 6. Jan. 1937, in Schwann.

### Partei-Amt mit betreteten Organisationen

NSD. Amt für Berufsberatung. Betrifft Kurs für Kurzschritter (Fortgeschrittene). Der Kurs beginnt am 4. 1. 36 Realschule, Klasse VI. abends 19.45 Uhr. Kursgeld 6 RM. und 90 Bg. für Lehrbuch mitbringen. Neuanmeldungen sofort bei der NSD. Neuenbürg. Der Kreisobmann.

### „Kraft durch Freude“ teilt mit:

Volksstammgruppe Neuenbürg. Heute abend alle, denen es möglich ist, im Heim (Höfisches Anwesen).

### H. J. v. Edm. Jn.

Deutsches Jungvolk in der SA. Stamm 1/126, Neuenbürg. Da das Winterlager bereits am 3. Januar beginnt, verlange ich unbedingt von jedem Führer der Weichsbahn entwendete der Dieb einen Verbandsfalten. Auch Jahressperrzeiten verbitte er. Nur weil er nach dem medizinischen Sachverständigenachten geistig nicht auf der Höhe ist, kam der ungeratene Sohn mit sieben Monaten Gefängnis davon.

## Die „Eiserne Rose“ ...

Als Eisen wurde das Schwert geschmiedet, das deutsches Land gegen fremde Angreifer verteidigte. Als Eisen besteht der Pfing, mit dem der deutsche Bauer die Furden durch den Boden zieht. Und als Eisen ist das erste Abzeichen des Winterhilfswerks des neuen Jahres, dieses kleine Kunstwerk aus den Gießereien Garzgerode, Kleinitz und Soarautern, das die Kermisfenster des deutschen Volkes vor Hunger und Kälte schützen soll. Tausende, Millionen deutscher Volksgenossen werden dieses Zeichen am Mantelaufschlag tragen, wieder werden in kürzester Zeit diese fast 17 Millionen Nadeln verkauft sein und wieder die Großchen der Deutschen in den Sammelbüchsen klingen.

Die deutsche Eisenindustrie war einst berühmt auf der ganzen Welt. Verklärte Kunstwerke wurde in den Gießereien geschaffen, die deutschen Feilsch und deutsche Kunstfertigkeit in aller Welt unter Beweis stellen. Auch die „Eiserne Rose“ ist solch ein Kunstwerk. Mit dem Gießen allein ist es nicht getan. Wenn das glühende Eisen sich funkelnd in die Sandformen ergießt und nach dem Erkalten herauskommt, wird das Abzeichen in einem Sandstrahlgebläse gereinigt. Am Schleifstein erhält es die endgültige Form, wird in einer Lauge chemisch behandelt, dann vernickelt und mit einem Lacküberzug versehen. Eine Bürste verleiht dann der „Eisernen Rose“ einen feinen matten Glanz.

Wiederum schafft auch dieses Abzeichen Hunderten von Volksgenossen, die mit der Herstellung beauftragt wurden, Arbeit und Brot, schenkt uns, die wir es kaufen, Freude, und hilft den Armen unseres Volkes.

## ... und der „WSW-Aidler“

Lange Jahre wirtschaftlichen Niederganges haben deutsche Menschen niedergehalten und ihren Lebensmut zertrümmert. Dann kam der Führer und nahm das Schicksal des deutschen Volkes in die Hand, hob es wieder empor und gab ihm die Kraft zurück, schuf trohe, lebensbejahende Menschen. Aus diesen Gedanken gestaltete sich die Tarpillette des Winterhilfswerks 1936/37 für den Monat Januar, die der bekannte Künstler Felix Albrecht entworfen hat und den hehagsten Adler darstellt, den Adler des Winterhilfswerks, der allen deutschen Volksgenossen Schutz und Hilfe bringt.

### Der Führer beglückwünscht Luze

Der Führer lande an Stabschef Viktor Luze zu dessen 45. Geburtstag folgende Drahtung: „Zu Ihrem heutigen Geburtstag bitte ich Sie, meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen.“





# Ärztlicher Ratgeber

**Stammheim, 29. Dez.** Der 66 Jahre alte Forstwärter Joh. Kitzberg wurde am zweiten Weihnachtstage im Stall von einem wilden geworbenen Stier zu Tode gedrückt.

**Milgen, 29. Dez.** Am Sonntag wurde in der Nähe des Bahnhofs auf den Eisenbahnschienen ein hiesiger Einwohner tot aufgefunden. Man ist der Ansicht, daß ein Unglücksfall vorliegt, dessen Dergang allerdings nicht bekannt ist. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet und dürfte den Fall aufklären.

**Bietigheim, 29. Dez.** Bei einer Treibjagd gelang es einem Jäger, einen Wildbock im anschließenden Gebiet von 170 Pfund zur Strecke zu bringen.

**Pforzheim, 29. Dez.** Bei einer Kameradschaftsfest der Firma Kold & Wienberger wurden zahlreiche Gefolgschaftsmitglieder für langjährige, treue Arbeit geehrt, darunter auch einige aus Gemeinden unseres Kreisgebietes. Es sind dies: Karl Behner, Dornach; Willi, Bürkle, Feldmann und Frau Maria Frommes, Waldrennach. Betriebsführer Direktor Kay überreichte den Arbeitsjubilaren ein Geschenk der Firma und sprach die Glückwünsche aus.

## Stadttheater Pforzheim

„Jugend“, von Max Galske

Die Aufführung des dreitägigen Liebesdramas „Jugend“, das auch heute noch seine hochste Jagd bewahrt hat, hatte einen großen inneren Erfolg. Das Stück paßt in die heutige Zeit und wird in gewisser Beziehung nachdenklich stimmen. Der zweiten Darstellung dürfen noch weitere Aufführungen folgen. In das Liebesdrama spielt der polnische Kaplan Gregor von Schizorki hinein, der mit der Rechte des alten Pfarrers Hoppe wegen des von seinem Standpunkt aus ständischen Verfalls mit dem jungen Studenten Dario Wrechenung hält. Der religiöse Einfluß des Stückes und die Figuren des polnischen Kaplans sind tiefere Dinge, die ein gewisses Publikum aufsehend mit der sogenannten modern-religiösen Geisteshaltung nicht für vereinbar hält, denn sonst hätte es nicht vorkommen können, daß die dramatischen Vorgänge auf der Bühne mit lächerlicher Miene abgelehrt wurden. Solche Formen eines Denkens und solche Maße eines Geistes schliegen über das Ziel hinaus. Unter der bewährten Spielleitung Frau Otto's gab es ein harmonisch abgerundetes Ganzes. Die Hauptpersonen: der Pfarrer Hoppe, das mit einer leidenschaftlichen Liebe kämpfende Mädchen, der geistig schwache Stiefbruder Amanus, der um das Seelenheil Menschen besorgte Kaplan und endlich der lebensfrohe nach Freiheit sich sehende junge Student waren mit Walther Hiller, Irmgard Segal, Georg Terrel, Hans Reiwend und Ottoband Meinecke Charaktere von seltener Ueberzeugungstreue. Das Haus spendete auch bei der zweiten Aufführung des Stückes dankbaren Beifall.

## Politische Kurznachrichten

**Beförderungsteuer für Personenerhöhung**  
Am 1. März 1937 wird die Steuer für die gewerbemäßige Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen eingehoben. Im Tariflinienverkehr mit Kraftomnibussen, Kraftbussen und Kraftpersonnenwagen wird an Stelle der bisherigen Umsatzsteuer von 2 v. H. die Beförderungsteuer mit 2 v. H. eingehoben; im Fernlinienverkehr mit Kraftomnibussen beträgt die Steuer

Nachdem der Winter seine Herrschaft angetreten hat, ist es angebracht.

### Schutzmaßnahmen gegen Erfrieren

zu treffen. Vernunftgemäße Kleidung, gutes Schuhwerk und warme Handschuhe sowie bei längeren Wanderungen durch kostige Ralte auch Hals- und Ohrenschützer vermögen in großem Maße das Erfrieren einzelner Glieder zu verhindern. Neben der Warmhaltung aber muß darauf geachtet werden, daß die schützenden Hüllen nicht zu eng die Gliedmaßen umschließen, denn durch das Abkühlen des Blutkreislaufes können leicht Frostbeulen auftreten. Man halte sich vor andauernder Durchdringung bei kaltem Wetter, Empfehlenswert ist es, sich durch kalte Waschungen abzukühlen.

### Mittel gegen Frostbeulen

Ein gutes Mittel gegen Frostbeulen ist übrigens Eichenrinde, die man mit Wasser bis zu einer dicken braunen Brühe einkocht. Mit dieser Flüssigkeit wäscht man dann die betroffenen Stellen dreimal täglich. Bei längerem Aufenthalt in Schneestürmen oder bei überaus großer Kälte kann unter gewissen Umständen ein allgemeines Erfrieren erfolgen. Die ersten Anzeichen sind Ermüdung und große Schläfrigkeit, die schließlich in völlige Bewußtlosigkeit übergeht. Bei Schneetouren in frostigem Wetter lege man stets für reichliche Ernährung. Mag Alkohol, genaug zur Erwärmung anfangs vielleicht beitragen, so sollte man zunächst die extremen Gliedmaßen vorsichtig mit Schnee oder kaltem Wasser reiben, weil erstarrte Glieder sehr leicht brechen. Am besten schafft man den Erfrorenen in ein lauwarmes Bett, das erst allmählich angewärmt wird, ohne eine

Bettflasche oder Heizflasse zu verwenden. Auch kann man ihn in ein kühles Vollbad legen, das, wenn das Leben anfangt zurückzukehren, sehr langsam bis auf 30 Grad erwärmt werden darf. Zur Belebung des Herzens leistet Kaffee gute Dienste. Zweckdienlich und anregend wirkt auch Einreiben des Körpers mit Terpentinöl oder Spiritus.

Neben den gewöhnlichen Erkältungskrankheiten des Riechorgans sind zwei die Nasenschleimhaut betreffende Erkrankungen als nicht selten vorkommend zu nennen. In beiden Fällen handelt es sich um Schleimhautreizzustände, die einen chronischen Charakter annehmen. Das Leiden wird im Volksmund als

### Stichschnupfen

bezeichnet. Es kann für den Erkrankten wegen seiner Hartnäckigkeit zu einem recht unangenehmen Zustand werden. Nasendrüsen, Vollsenoperation und Befahren in Gms, an der See und im Gebirge sind erfolgversprechende Besserungsmittel.

Ganz auf gegenteiliger Wirkung beruht dagegen die als

### Ozaena

bezeichnete Schleimhautveränderung der Nase. Langsam sehr sich hierbei eine Schrumpfung der Nasenschleimhaut fort. Ständige weitere Veränderungen der normalen anatomischen Verhältnisse gehen oft einher. Bei der ausgeprägten Ozaena ist die Schleimhaut mit feuchten, zeretzten, abetrickenden Sekretborsten bedekt. Für den Patienten selbst besteht nachlassen der Geruchswahrnehmung. Es empfiehlt sich das Ausschneiden eines entsprechenden Facharztes.

12 v. H. des Beförderungspreises. Im ausnahmsweise und Mietwagenverkehr mit Kraftomnibussen wird eine Steuer von 0,3 Rp. je Person und Kilometer erhoben.

### Reichsteuereinnahmen weiter günstig

Im November 1936 (1. April bis 30. November 1936) betragen die Reichseinnahmen an Besitz- und Verkehrssteuern 594,7 (497,5) Millionen RM, gegen 516,1 Mill. im November 1935 und 391,7 Mill. vom 1. April bis 30. November 1935, an Zölle und Verbrauchssteuern 279,6 (296,2) Mill. gegenüber 285,5, bzw. 290,2 Millionen Reichsmark.

### Warschauer Polizei verhaftet jüdische Kommunisten

Die Warschauer Kriminalpolizei verhaftete bei Hausdurchsuchungen nach kommunistischem Material 30 Personen, in deren Wohnungen kommunistische Druckschriften gefunden wurden. Unter den Verhafteten befinden sich einige langgesuchte, bekannte jüdische Kommunisten.

### Deutscher Votschafter in Nanjing gratuliert

Der deutsche Votschafter in Nanjing hat dem chinesischen Außenminister Gladwinische zur Rückkehr des Reichshaus Tschiangkai-schek ausgesprochen. Bei dieser Gelegenheit sprach der chinesische Außenminister das tiefste Beileid zum Tode des Generalobersten von Seede aus, der in China großen Ansehen genoss.

### Polen lehnt Boykottierungsversuche gegen Danzig ab

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat gegen den von kaufmännischen Verbänden in Gdingen unternommenen Versuch, in Danzig nichts mehr zu kaufen und keine Danziger Staatsangehörige zu beschäftigen, bei der diplomatischen Vertretung der Republik Polen protestiert und scharfe Maßnahmen gegen die Ausführung dieses Boy-

ottboikottierungs verlangt. Seitens der diplomatischen Vertretung der Republik Polen wurde erklärt, daß die erforderlichen Maßnahmen bereits getroffen seien, um die Durchführung des Boykottschlusses zu verhindern. Weiterhin wurde versichert, daß solchen Beschlüssen keine Bedeutung zukäme. Im übrigen würde dafür gesorgt werden, daß derartige Beschlüsse gegen Danzig nicht mehr gefaßt würden.

### „Raubüberfall“ nach fünf Jahren aufgeklärt

Eine sensationelle Aufklärung fand ein angeblich im Januar 1932 auf dem Bahnhofsvoortlicher Kellner vom Bahnhof Woldenberg im Regierungsbezirk Hildesheim ausgeführter Raubüberfall. Die angeblichen drei Täter sollten inhaftiert in das Stationsgebäude eingedungen sein und dann aus der Stationskasse den Betrag von 435 RM entwendet haben. Von der Gendarmerie wurde nunmehr zusammen mit der Landkriminalpolizei Hannover festgestellt, daß dieser Raubüberfall in raffinierter Weise von dem Stationsvoortlicher vorgenommen worden war, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Der Täter wurde festgenommen und Haftbefehl gegen ihn erlassen.

### Reffelexplosion fordert 26 Tote

Wie aus Kassaua (Zial, Ostafrika) gemeldet wird, explodierte auf dem Dampfer „Gefare Battisti“ aus bisher unbekannter Ursache der Reffel. Dabei wurden 26 Menschen getötet und 100 verletzt, darunter 20 Gefangene.

### Explosion in einer Mehlfabrik

Bei einer Explosion in einer Mehlfabrik in Embabeh (Ägypten) wurden fünf Arbeiter getötet, fünf andere Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

### Brasilians Bundespräsident besucht „Schlesien“

Der brasilianische Bundespräsident hat in Begleitung des deutschen Votschafters den im Süden von Rio liegenden deutschen Bienenzucht „Schlesien“ einen längeren Besuch ab.

### Trohes Ereignis im Hause Kent

Die Herzogin von Kent wurde am Morgen des ersten Weihnachtstages von einer Tochter entbunden. Die Geburt dieses zweiten Kindes der Herzogin wurde am Samstagmittag in London durch Kanonenschüsse der Bevölkerung bekanntgegeben. Die amtliche Mitteilung über die Geburt der Tochter wurde, wie üblich, in der Guild-Hall (Bürgermeister) und im Innenministerium angelafungen.

### „Pretoria“ vorübergehend aufgelaufen

Der Schnelldampfer „Pretoria“ der Deutschen Afrika-Linien war nach der Abfahrt von Southampton nochweilich von Comes infolge eines falschen Rudermanovors des Posten auf Grund geraten. Starke deutsche Schleppe trafen am Samstagmorgen bei der „Victoria“ ein. Es gelang gegen 10 Uhr, das Schiff wieder flott zu bekommen. Die „Pretoria“ ist unbeschädigt und wird nach der Tauberbestätigung die Reise fortsetzen.

### Flucht aus dem Sowjetparadies

Aus einer Zeitungsnotiz an die in Moskau erscheinende „Pravda“ geht hervor, daß zwei sowjetische Gelehrte von Belgrad, die Chemiker N. J. Jankov und N. G. Tschischibabin von einer Dienstreise ins Ausland nicht mehr zurückkehrten. Beide haben inzwischen wissenschaftliche Aufträge ausländischer Staaten angenommen. Das Blatt fordert von der Sowjetischen Akademie eine feste Entscheidung in dieser empörenden Angelegenheit, d. h. zweifellos den Ausschluß der beiden Gelehrten aus der Akademie.

### Schluß in Buenos Aires

Auf der Schlußtagung der Interamerikanischen Friedenssicherungskonferenz in Buenos Aires sprach der USA-Votschafter Weddell. Er betonte dabei, daß Amerika nicht die Absicht habe, sich von einer Zusammenarbeit mit den anderen Völkern auszuschließen, aber es gebe ein Beispiel der Friedenssolidarität. Als einzigen konkreten Beschluß der Konferenz konnte er jedoch nur die Tatsache anführen, daß die amerikanischen Staaten bei drohender Kriegsgefahr gemeinsame Beratungen abhalten werden.



Entwicklungsbericht des Reichswirtschaftsministeriums - Kabinetsprotokoll vom 21. 11. 36

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch: Bei leichtem Temperaturanstieg voraussichtlich etwas unbedingtere Witterung als bisher. Einzelheiten noch nicht absehbar.

## Krankengeld-Auszahlung.

Am Donnerstag, 31. Dezember 1936, von 8 bis 13 Uhr werden die Krankengelder ausbezahlt.

Alle Kranken haben an diesem Tage das Krankengeld für die restlichen Tage des Jahres 1936 abzuholen oder die Auszahlungsscheine einzulösen, damit Ueberweisung erfolgen kann.

Samstag, 2. Januar 1937 ist die Kasse geschlossen.

### Wlg. Ortskrantentasse Neuenbürg.

---

## Neujahrs-Karten

In großer Auswahl empfiehlt

**E. Meck'sche Buchhandlung, Neuenbürg/Enz**  
Telefon Nr. 404.

---

**Blumenfeld.**  
Ein 17-jähriges

## Rind

ist zu verkaufen  
Dietlinger Str. 14.

---

**Fr. Schrafft**  
Auto-Mech.-Meister  
Wildbad - Telefon 324

**Auto- u. Motorrad-Reparaturwerkstätte aller Marken - Ersatzteile - Kundendienst**  
**Fahrrad-Rep. und Ersatzteile**  
**Mod. Omnibus - Vermietung (22/28-Sitzer)**  
**Kraftfahrerschule f. all. Klassen**  
**Mod. Garagen mit Zentralheizung**  
**BV. - Großkondienstelle**

## Zur Jahrestwende

werden Sie, wie seither, Ihren Geschäftsfreunden und Bekannten, sowie allen, die Ihnen und Ihrer Familie nahe stehen,

## Glück wünschen

wollen. Eine sichere Gewähr, dabei niemand zu übersehen und ohne viel Schreibarbeit sich an die meisten Kreisbewohner zu wenden, haben Sie

durch eine

## Anzeige im Enztäler

in der Silvester-Nummer.

---

Wenig geb. „Singer“  
Rundsp. - Nähmaschine, versenkbar, 21 cm - Mark bei

Nähm.-G. H. v. Pforzheim  
Kreuzplatzstr. 20, h. d. Pöthelstr.

---

## Serbietten

mit und ohne Druck

**E. Meck'sche Buchhandlung,**

## Für Silvester

empfehlen wir

**zu Glühwein:** Unsere vorzüglichen 1936er

## Rotweine

1 Liter von 70 Pf. an bis RM. 1,50

**zur Bowle:**

## Weiß-Weine

1 Liter von 80 Pf. an bis RM. 1,60 (Flaschenpfand 15 Pf.) sowie

**Rum - Arrak - Punsch-Essenzen u. Liköre.**

**Lebensmittelhaus Großmann**  
Inh.: **Rich. Jilmann**  
Wildbad, Fernsprecher 328.

---

## Für Silvester

## Würfel und Würfel-Becher, Tapp- und Gaiigel-Karten

billigt bei

**Albert Weik, Neuenbürg.**

**RSS.**

## „Liebebreiung-Freundschaft“

Neuenbürg.

Morgen Mittwoch abend 8 Uhr

## Singstunde für den Männerchor

im „S. Braun“-Saal. Musikdirektor Moritz (Rarlsruhe) dirigiert. Vollständiges und pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand.

---

## Für Silvester:

## 2 gute Rotweine

1 Ltr. Freinsheimer (Platz) — 80  
1 Ltr. Dürkheimer Feuerberg RM. — 85 — (ohne Flasche)

**Eberhard-Drogerie**  
K. Plappert — Wildbad

Wildbad.

## Neujahrs-Karten und Feuerwerk

empfiehlt

**Buchhandlung A. Biernow.**



Schwäbische Chronik

In dem an die Scheuer angebauten Schuppen mit Schornstein und Holzstube der Witwe Franziska Dambacher in Feidlingen, Kreis Reutlingen, war bei Nacht Feuer ausgebrochen. Nur mit größter Mühe gelang es, das Wohnhaus zu retten. Das Vieh konnte gerettet werden, jedoch sind sämtliche Futtermittel sowie das Federvieh verbrannt.

Obereflektor Hugo Baumgärtner in Kornwestheim wurde zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Feutingsheim, Kreis Ludwigsburg, ernannt.

Eine bekannte Persönlichkeit, Bezirksnotar L. H. Emil Schlegel-Baumgarten, der 30 Jahre lang im Bezirk Göppingen tätig gewesen ist, beging am Sonntag seinen 73. Geburtstag.

Am ersten Weihnachtstierstag verstarb in Ulm, im Knosch, ein verheirateter Mann mit einer kalterkrankten Selbstmord zu verüben. Er hatte sich schon mehrere Male blutende Wunden am Hals beigebracht und mußte ins Stadt-Krankenhaus eingeliefert werden.

Freudenstadt, 28. Dez. (Todesfall) Am ersten Weihnachtstierstag nahm sich in der Nähe von Freudenstadt ein etwa 60-jähriger Mann das Leben. Er fuhr mit Zug von Freudenstadt nach der Haltestelle Geroltes. Bei am Bahnkörper entlang bis auf den Eisenbahnviadukt oberhalb Bittlenweiler zurück und stürzte sich dort vom Geländer in die Tiefe. Der Lebensmüde starb auf der Fahrt zum Krankenhaus. Er hatte die Wirbelsäule gebrochen und einige andere Verletzungen erlitten.

Bad Friedrichshall-Rohendorf, Kreis Reutlingen, 28. Dezember. (Das Gesicht verbrannt) Der ledige 29 Jahre alte Josef Strenkert aus Tübingen war mit mehreren Arbeitern im Eisenwerk am Hochofen beschäftigt, in dem Eisen geschmolzen wurde. Er war beauftragt, nach der Schmelzmaße zu sehen und schaute durch ein Guckloch in das flüssige Eisen, das zum Ausguss kommen sollte. In diesem Moment stürzte ein etwa zwölf Zentner schwerer Eisenbrocken, der sich geklemmt hatte, in die glühende Masse. Eine Stichflamme schlug heraus und verbrannte Strenkert das ganze Gesicht.

Ulm, 28. Dez. (Wahnenbrand während der Vorstellung) Unter der Bühne der Saalbauinszenierung während der Vorstellung plötzliche Brand aus. Die Holzverkleidung der Bühne hatte Feuer gefangen. Die von der Direktion beruhigten Besucher der Vorstellung räumten den Saal, bis die Feuerwehr eintraf. In dem Moment schied nach Errichtung einer Notbühne konnte das Abendprogramm ohne Störung weiter abgewickelt werden.

Som Bodensee, 28. Dezember. (Brand im Heberlinger Heimatmuseum) In der Nacht zum ersten Feiertag brach im Heberlinger Heimatmuseum Feuer aus, wobei das sog. Kreninger Zimmer vollständig abbrannte. Dem Feuer sind zahlreiche Bilder und Gemälde zum Opfer gefallen. Die anliegenden Zimmer und Räume haben durch

die starke Rauchentwicklung und durch Wasser ebenfalls schwer gelitten. Der Vorschlag der freiwilligen Feuerwehr war infolge schlechter Lichtverhältnisse und harter Rauchentwicklung behindert. Das Feuer ist an einem schadhafsten Kamin entstanden. Der Schaden wird ohne die unerlöschlichen Werte auf über 10 000 RM. geschätzt.

Weihnachtsverkehr 15 Prozent höher als im Vorjahr

Stuttgart, 28. Dezember Dem Bericht der Reichsbahndirektion Stuttgart über den diesjährigen Weihnachtsverkehr ist noch nachzutragen, daß der heutige Weihnachtsverkehr im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart um etwa 15 Prozent stärker als der sehr lebhaften Festverkehr im Vorjahr war. Die Kreditdienstleistungen sind mit sieben Sonderzügen schon am 19. Dezember befördert worden. In den Fahrkartenschaltern in Stuttgart-Göhl, wurden rund 125 000 Fahrkarten verkauft, darunter 53 000 Festtagsrückfahrkarten, in Ulm rund 34 000 Fahrkarten, darunter 14 000 Festtagsrückfahrkarten, in Heilbronn rund 26 000 Fahrkarten, darunter 15 000 Festtagsrückfahrkarten.

Zwei Einbrecher gefaßt

Bei 15 Einbrüchen 4500 RM. erbeutet Stuttgart, 28. Dezember

Am Freitag wurden der wegen Mängelverbrechens vorbestrafte 31 Jahre alte, ledige Alton Reichdörfer von Bad Cannstatt, sowie der ebenfalls vorbestrafte 24 Jahre alte verheiratete Hermann Kleemann von Stuttgart in der Begelungstraße bei einem beabsichtigten Wohnungseinbruch festgenommen. Die beiden gingen zunächst flüchtig, wurden dann aber von dem alarmierten Liebesfallkommando gefaßt. Reichdörfer blieb bei seiner Flucht am Stachelbrunn eines Gartenzaunes hängen und verletzte sich nicht unbedeutend an der Oberlippe. Reichdörfer und Kleemann kommen als Täter zu den in den letzten Monaten verübten Einbrüchen in Kolonialwaren- und Wädereiläden in Stuttgart in Frage; sie haben bis jetzt 15 Fälle eingestanden. Bei ihren Einbrüchen, bei denen es die Täter nur auf Bargeld abgesehen hatten, haben sie insgesamt etwa 4500 RM. erbeutet. Das Geld wurde fast durchweg bei Trinkgelagen und ähnlichem durchgebracht.

Schäferherde zwei Tage ohne Schäfer

Reckarhausen, Kr. Rürtingen, 28. Dez.

Am Thonastag sonderten sich von einer Schäferherde, die auf Markung Oberenningen in der Nähe des Reckarhäuser Waldes weidete, 68 Schafe ab, die den Anschluss an die Hauptgruppe nicht mehr fanden. Der ausschließliche Schäfer suchte, durch den Nebel dabei stark behindert, nach den verlorenen Schafen zwei Tage lang, ohne sie wiederzufinden. Erst am Mittwoch früh wurden die Ausreißer durch Holzhauser aus Reckarhausen, die zu ihrer Arbeitsstätte unterwegs waren, unweit des Ortes aufgefunden. Der sofort benachrichtigte Schäfer konnte zu seiner Freude feststellen, daß keines der Tiere fehlte, sondern im Gegenteil ihre

Zahl sich auf 73 erhöht hatte, weil inzwischen fünf neugeborene Lämmer dazu gekommen waren.

Ein Gas-Hauptleitungsröhre plachte

Nehtre Personen schwer vergiftet Geislingen a. St., 28. Dezember.

Ein gefährlicher Gasrohrbruch ereignete sich am Morgen des ersten Weihnachtstierstages in der oberen Hindenburgstraße. Das Hauptleitungsröhre war durch Frost oder durch Erschütterung geplatzt, und das Gas strömte an einem Seitenstrang der Leitung in das Haus der Familie Hundertpfund. Durch das Erstickens und Erbrechen der Kinder erkrankte Hundertpfund gegen 4 Uhr morgens. Er erkannte alsbald die Gefahr, rief Fenster und Türen auf, schaffte Luftdurchzug und alarmierte die Feuerwehr, die dann Arzt, Sanitätskolonne und Gaswerk herbeirief. Frau Hundertpfund und die im ersten Stock wohnende Frau Kuppel, in deren Wohnung man gewaltsam eindringen mußte, da die Frau bereits bewußtlos war, mußten mit schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht werden und schwebten noch einige Zeit in Lebensgefahr. Ihre Befinden ist jedoch nun wieder zufriedenstellend.

Vorrichtshalber mußten auch die Häuser der Umgebung geräumt werden. Im Laufe des Tages gelang es, die Bruchstelle abzudichten, so daß glücklicherweise Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Freie Einbruchsdiebstähle

Ulm, 28. Dezember.

Ein Dieb entfernte in Schuhgeschäft Stenbe das Kellerfenster samt dem Eisengitter, um in den Keller zu gelangen. Dort erbrach er gewaltsam die Kellertüre, und suchte den Weg hinauf zum Boden. Er entwendete aus der unverschlossenen Badenkasse etwa 35 RM. in Silber.

Weiterhin wurde nichts in der Wohnung des Mühlendehlers August Birkl (Schlagmühle) bei Jagdgingen, Kr. Waldsee, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb schlug zu diesem Zweck ein Fenster ein, durch das er dann in die Wohnstube gelangte. Nachdem er die Türen von innen verriegelt und alle Behältnisse durchstöbert hatte, packte er ein reiches Diebesgut zusammen und ließ Wertgegenstände und Kleidungsstücke mitnehmen. Er entwendete einen neuen Photo-Apparat, einen neuen Anzug, einen Herrenmantel, eine neue Taschenuhr und etwa 50 RM. Bargeld im Gesamtwert von etwa 500 RM. Von dem Einbrecher fehlt bis zur Stunde jegliche Spur.

Überfüllte Züge ins Allgäu

Som Allgäu, 28. Dezember

Die verhältnismäßig guten Schneelagen auf den Höhen, vor allem aber das sonnige und wolkenlose Wetter der vergangenen Tage, haben in diesem Jahr zu den Weihnachtstierstagen gewaltige Menschenmassen in die Oberstdorfer Berge gelockt. Die Lokalbahn beförderte allein in den Tagen vom 21. bis 27. Dezember rund 25 500 Personen, das sind um etwa 2000 mehr als im Vorjahr. Die vorgefahrenen Winterpostzüge, sowie die Verwaltungssonderzüge aus Stuttgart



Wir kämpfen für den Frieden  
Opfert für's WHW  
2. u. 3. Januar 1937  
4. Reichsstraßensammlung

gart und Kuenberg, ferner alle jahresplanmäßigen Züge waren überfüllt und mußten vielmals mit Vor- und Nachläufern abgefertigt werden. Zu der großen Zahl der Gäste, die mit der Bahn gekommen sind, gesellten sich noch mindestens 1000 bis 1500 Personen, die den Kraftwagen oder der Autobus benutzten hatten.

Die Schattenseite der Feiertage

Am Heiligen Abend tödlich verunglückt Schaffhausen, 28. Dezember.

Der Gutsbesitzer Lauenroth aus Meßkirch befand sich mit seinem Auto und seinen Schwiegereltern, dem 65 Jahre alten Fabrikanten Wolf und seiner Frau aus München, am Heiligen Abend auf der Fahrt von Biberach in Richtung Sigmaringen. An einer an sich überfüllten Kreuzung ließ der Wagen mit dem des 24-jährigen Reisenden Albert Dreher aus Kappel bei Buchau zusammenstoßen. Der Wagen des Lauenroth wurde auf der rechten Seite aufgerissen und der dort stehende Fabrikant Wolf herausgeschleudert. Er erlitt dabei schwere Schädelverletzungen, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Von den beiden weiteren Insassen des Wagens erlitt der Fahrer Lauenroth leichtere Verletzungen, während die Ehefrau des Wolf unverletzt blieb, aber einen Nervenschock davontrug. Der Wagen des Dreher wurde zehn Meter weit in einen Wald geworfen, wobei der Fahrer eine leichtere Kopfverletzung davontrug. Beide Fahrzeuge wurden völlig zerstört.

Schorndorf, 28. Dezember. An einer kurzen Kurve kam einem Personenkraftwagen ein Kraftstoffbehälter entgegen, der ein anderer Kraftstoff überholte. Der erste Kraftstofffahrer blieb an dem überholten Kraftstoff hängen, stürzte und kam mit seinem Rad quer über die Straße zu liegen. Der Personenkraftwagen konnte in der kurzen Entfernung nicht mehr halten und schleifte das Rad und den Fahrer etwa 20 Meter weit. Das Rad wurde völlig zertrümmert, der Fahrer erlitt schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Toni Zagaler

Uebererreichshaus durch Verlogenschaft Frau, München 24. Fortsetzung.

„Drei Finger muß auch noch aufs Herz legen.“  
Toni lacht herzlich auf, so daß sie erschrocken ihre Hand auf seinen Mund hält. „Wenn wer im Hof steht, muß er uns doch hören.“  
„Ja, ich muß doch lachen, wenn du mir so schlecht traust, du Patscherl, du.“  
„Tu's aber“, sagt Monika energisch. „Ich müßte ganz gewiß wissen.“  
„Ja ja, dann leg ich's halt hin. Schau her. Drei Finger aufs Herz.“  
„So, jetzt bist mein lieber Bub. Aber jetzt muß ich heimgehen, weißt. Meine Mutter schaut allweil in meine Kammer rein, wenn sie ins Bett geht. Und es soll doch unser Geheimnis bleiben.“  
Sie streicht mit dem Zeigefinger über seine Augenbrauen hin.  
„Gelt Toni, das ist doch keine Sünde, weil wir uns so gern haben?“  
„A Sünde? Schau, an einem solchen Paarl wie wir zwei, da müßt doch der Herrgott auch seine Freund haben.“  
„Und daß er seine Freund en uns haben kann, dafür woll'n wir schon sorgen und stark sein, gelt, Toni?“  
„Recht hast, Dirndl. Da derz uns nix Drediges neikommen in unsere Lieb. Und gelt, ich hab drei Finger aufs Herz gelegt. Ich kann mich aber auch auf dich verlassen?“  
„Allweil, Toni, mag kommen, was will.“  
Sie drückt ihm die Hand. Er aber holt sich noch ein Kuß, aber ein langes, weil es für die ganze Woche reichen muß, sagt er.  
„Gute Nacht“, sagen sie alle beide und dann trennen sie sich.

Nur bis zum Waldbrand kommt Monika, da bleibt sie stehen, bricht ein dürres Zweiglein ab und ruft leise zu ihm hin:  
„Komm gut auf, in die Hütte.“  
Toni horcht noch, wie sich das Tor unten öffnet und schließt, dann nimmt er fröhlich den Weg durch das große Schweigen des Waldes.  
Erst hoch oben, auf einem Laßhensfeld bleibt er stehen und blickt hinunter in das finstere Tal. Man kann kein Haus untersehen. Nur Lichtfunken, von denen zuweilen einer erlöcht. Es sieht aus, als seien Sterne vom Himmel gefallen.  
Da unten, hinter den erhellten Fenstern, sitzen sie jetzt wohl gemütlich beisammen, die Aechte hinten am erwärmten Ofen, die Mägde vorne am Tisch unterm Licht mit einer Maharbeit.  
Oh, der Jäger kennt sie, die Abende in den Bauernhäusern, mit ihrer heimeligen Geborgenheit. Sie haben etwas Trauliches, Anheimelndes, gerade jetzt um die Zeit, wo der Frühling schon überall anklopft mit seinen übermächtigen, noch ein wenig rauhen Winden.  
Jetzt wird wohl auch Monika unter ihnen sitzen, oder vielleicht schon in ihrer Kammer sein und von ihm träumen.  
Dem Jäger wird bei dem Gedanken so jubeltoll, daß er nach einem Laßhensbüschen laßt und ihn aus dem Erdreich reißt.  
Der Laßhensstrauch sticht, knarrt ein wenig, rührt sich aber nicht.  
Lachend läßt er los, breitet weit die Arme aus, als müchte er das ganze Land an sein Herz drücken, und sagt leise, wie in Andacht dabei: „Du lieber Herrgott, du hättest doch gar nix Besseres tun können, als die Welt erschaffen.“  
Dann geht er weiter und hat noch einer halben Stunde die Luifenhütte erreicht.  
Als er den Schlüssel aus der Tasche zerrt, ist ihm, als hätte er in der Nähe ein Geräusch gehört. Das Gewehr von der Achsel nehmend, ruft er: „Halt! Wer da?“

Keine Antwort. Nur das Schill unten am Weiher raunt leise und vom Wald heraus kommt das Echo seiner eigenen Worte.  
Als er in der Hütte die Petroleumlampe angezündet hat, geht er zum Fenster, um die Läden zu schließen. Da ist ihm wieder, als höre er das Fortschleichen von Schritten. Angestrengt lauscht er. Es muß doch nur Einbildung sein von ihm, denn nichts rührt sich. Kein Laut ist in der stillen Märznacht, als das hauchfeine Säusen, das man zuweilen unter den Sternen hinstreichen hört.  
Im Hochrevier.  
In der ersten Maiwoche kommt der Graf aus Ungarn zurück und die Jäger erwarten ihn in der Luifenhütte. Er gibt jedem einzelnen die Hand und läßt sich die Reviergeschichte des Winters berichten. Dann schickt er Wächter und Weindl in ihre Bezirke zurück und sagt zum Toni:  
„So, Toni, jetzt foch einen ordentlichen Schmarren. Ich habe wirklich Zeilang nach dieser Kost. Und hernach machen wir einen kleinen Birschgang.“  
Graf Bruggstein wirft sich auf das Matratzenlager und verstrahlt die Hände hinter dem Kopf.  
„Wie kommst denn mit dem Wächter aus?“ fragt er dann einmal.  
Toni schaut: ein wenig.  
„Gut, Herr Graf. Ich kann nix sagen über ihn.“  
Graf Bruggstein betrachtet ihn lange.  
„Du bist aber gewachsen, Toni. Wie ich fort bin im Herbst, hab ich noch immer den Ruben in dir gesehn und jetzt ist ein richtiges Mannsbild aus dir geworden. Und als solches hast du auch getreulich deinen Dienst versehen. Ich hätte sonst noch einen Gehilfen eingestellt, weil der Förster den schweren Bergdienst nicht mehr machen kann. Aber Dellweger hat mir geschrieben, daß dies nicht nötig sei, weil du so tüchtig bist und keine Pflicht allein nachkommst. Du bist natürlich jetzt fest angestellt als Jagdgehilfe und hast deinen Gehalt mir die ontern auch.“  
(Fortsetzung folgt.)



# Aus dem Heimatgebiet

## Amtliche Nachrichten

Der Reichskatholik hat den Reichsanwalt Dr. ...  
Der Innenminister hat im Namen des Reichs den ...  
Der Ingenieur hat im Namen des Reichs den ...

Der Ingenieur hat im Namen des Reichs den ...

Der Ingenieur hat im Namen des Reichs den ...

Der Ingenieur hat im Namen des Reichs den ...

Der Ingenieur hat im Namen des Reichs den ...

Der Ingenieur hat im Namen des Reichs den ...

Der Ingenieur hat im Namen des Reichs den ...

## Keine Gastnachtsbarkeiten

am 30. Januar 1937  
Einmal Geläch der Welt, Innenministeriums ...  
am 30. Januar 1937 wegen des besonderen ...

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Die Donkosaken kommen wieder! Der Chor ...  
Die Donkosaken kommen wieder! Der Chor ...  
Die Donkosaken kommen wieder! Der Chor ...

virtuosen Spielereien und primitiven Effektnummern ...  
wurde, einen stimmungsvollen Abschluss ...

## Weihnachts-Konzert der Stadtkapelle

Neuenbürg, 2. Dez. Obwohl über die Feiertage ...  
Neuenbürg, 2. Dez. Obwohl über die Feiertage ...  
Neuenbürg, 2. Dez. Obwohl über die Feiertage ...

wurde, einen stimmungsvollen Abschluss ...  
wurde, einen stimmungsvollen Abschluss ...

## Aus der Badestadt Wildbad

Zugverkehr am Donnerstag den 31. 12. 36.  
Am Donnerstag den 31. 12. 1936 verkehrt Zug ...

## Aus dem Kurort Schömburg

Im Sanatorium Schömburg in Schömburg ...  
Im Sanatorium Schömburg in Schömburg ...  
Im Sanatorium Schömburg in Schömburg ...

hohen Betrieb Mühe und Gedächte nach dem Grundfab ...  
hohen Betrieb Mühe und Gedächte nach dem Grundfab ...  
hohen Betrieb Mühe und Gedächte nach dem Grundfab ...

## Festtag im Rotenbach-Wert

Rotenbach, 28. Dez. Die Betriebsgemeinscha ...  
Rotenbach, 28. Dez. Die Betriebsgemeinscha ...  
Rotenbach, 28. Dez. Die Betriebsgemeinscha ...

der Vater des jetzigen Teilhabers Carl Commerell ...  
der Vater des jetzigen Teilhabers Carl Commerell ...  
der Vater des jetzigen Teilhabers Carl Commerell ...

Engelsbrand, 28. Dez. Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier ...  
Engelsbrand, 28. Dez. Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier ...  
Engelsbrand, 28. Dez. Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier ...